

**Bezugsgebühr:**  
 Vierteljährlich 3 Mk. an die: Buch-  
 druckerei  
 Die Zusender Nachrichten erhalten  
 gratis und bei nächster Umrahmung  
 die Zutragung durch eigene Post  
 oder Kommissionäre erfolgt, erhalten  
 bei Blatt an Wochenenden, die  
 nicht auf dem aber beizutragen folgen,  
 in zwei Theilen des Monats und  
 Wagens zu stellen.  
 Die Adressen einzelner Schrift-  
 steller sind in den Verzeichnissen.  
 Fernsprechamt:  
 Nr. 11 und Nr. 2000.  
 Telegramm-Adresse:  
 Nachrichten Dresden.

# Dresdner Nachrichten

**Julius Bentler, Dresden, Wallstr. 15**  
 empfiehlt in größter Auswahl:  
**Eiserne Oefen und Herde, Haus-, Küchen- und  
 Landwirthschafts-Geräthe.**

**Julius Schädlich**  
 Am See 10, part. u. I. Et.  
 Beleuchtungs-Gegenstände  
 Petroleum und Kerzen  
 Petrolum und Kerzen  
 für Gas, elektrisch, Licht.



**Kochhustensaft** (Erdkastanienextrakt) Flasche 75 Pfennige,  
**Kochhustentpflaster**, 50 Pfennige,  
 vorzügliches, zuverlässiges Mittel zur Linderung und schnellen  
 Beseitigung des Kochhustens. Versandt nach auswärtig.  
**Egl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.**

**Größtes Lager!** Vorzüglichste Qualitäten zu Fabrikpreisen  
 in schwarz oder roth Gummi,  
 auch in Hanf und Hanf gummiert.  
**Garten-Schläuche**  
 Quantität-Fabrik  
 Reinhardt Leupolt, Dresden-A., Wettinerstr. 66  
 Telefon 613.

**Meissner Smyrna-Teppich-Fabrik**  
 F. Louis Bellich, Meissen.  
**Nur Prima-Fabrikate.**  
 Handarbeit. Prämiiert mit ersten Preisen.

**Touristen-Ausrüstungen \* Joppen \* Mäntel \* Hüte \* Rucksäcke**  
 größte Auswahl **sämmtlicher Artikel** im Spezialgeschäft von **Jos. Fiechtl** aus **Tirol, Schlossstrasse 23, part. und I. Etage.**  
**Nr. 198. Spiegel:** Amerikanischer Niesenstreif, Nymphen, Kleidermaschine, Seminarweien, Wärme-Ruthmaßl, Witterung: Kübler, zumeist, Bewölkung, leichte Regenfälle. **Freitag, 19. Juli 1901.**

## Der amerikanische Niesenstreif.

Eine wirtschaftliche Kraftprobe von riesigen Dimensionen ist es, die in dem geliebten Lande der „Freiheit“, in den Vereinigten Staaten von Amerika, begonnen hat; ein Kampf, so großartig in der Art seiner Durchführung sowohl wie in den Endzwecken, daß für europäische Begriffe der rechte Maßstab dafür fehlt und man daher hier zu Lande den für solche Fälle parat gehaltenen Begriff „echt amerikanisch“ auf das eigenartige Schauspiel anwenden muß. Als Gegner in dem grandiosen Ringen stehen sich zwei gewaltige Organisationen gegenüber, auf der einen Seite der Morgan'sche Stahltrust, auf der anderen der Arbeiterverband „Amalgamated Association“ (d. h. Verschmolzene Vereinigung).

Der Morgan'sche Stahltrust ist an dieser Stelle bereits unmittelbar nach seiner Gründung gewürdigt worden. Zum besseren Verständnis sei bei dieser Gelegenheit nochmals kurz daran erinnert, daß jener ungeheure, von dem Milliardär J. Pierpont Morgan in's Leben gerufene Verband alle hervorragenden Stahlwerke Nordamerikas mit einem Grundkapital von weit über einer Milliarde Dollars (1 Dollar = 4 Mark) umfaßt und den Zweck hat, die gesamte Eisen- und Stahlerzeugung Nordamerikas zu monopolisieren. Zu seiner Verfügung stehen bereits alle Anthracitkohlengruben und alle Eisenbahnen, welche die Kohlen befördern, er besetzt ganze Dampferflotten auf den großen Flüssen und Seen, er kann die Konkurrenz im Inland, soweit solche sich überhaupt noch zu rühren wagt, und sogar im Ausland jeden Augenblick durch einen souveränen Machtbruch auf dem Gebiete der Kohlenpreise und Tarife zerschmettern. Ihrer kapitalistischen und wirtschaftlichen Allmacht entspricht die politische Gewalt dieser mächtigsten Vereinigung. Der Stahltrust macht die Wahlen nach seinem Gefallen und herrscht unumschränkt, bis jetzt wenigstens, im Kongress, indem dort die angesehensten Politiker ihren ganzen Einfluß zu Gunsten des Ringes geltend machen. Dieses „Lobby“-System, wie es der Amerikaner nennt, schlägt das ganze Land in Fesseln und zettelt überall eine mammothische Korruption, die wahrhaft zum Himmel schreit.

Arbeiter aus Europa beziehen. Demgegenüber wird aber gemeinet, daß der Zustand jeden Augenblick an Umfang gewinnen und zwar in solchem Maße, daß selbst die Führer der „Amalgamated Association“ überaus besorgt seien; Tausende von Nichtunionisten beizutreten sich fortgesetzt um Aufnahme in den Verband.

Daß der Kampf von den Arbeitern lediglich unter dem Einbruch der von dem Stahltrust gebotenen großkapitalistischen Zwangsherrschaft heraufbeschworen worden ist, wird von ihrer Presse selbst zugestanden: „Dem Monopol solle mit Monopol, der Tyrannei mit Tyrannei entgegengetreten werden.“ In diesem Geiste ist denn auch die hauptsächlichste Forderung der „Amalgamated Association“ gehalten, die nicht mehr und nicht weniger lautet, als daß die gesamte Arbeitern des Stahltrusts der Association beizutreten gezwungen sein solle. Die Vertreter des Trusts mußten darauf von ihrem Standpunkte natürlich erklären, daß es nicht in ihrer Macht liege, ihre Angestellten zu einem solchen Beitritt zu zwingen; in Wirklichkeit würde auch der Beitritt durch die Erfüllung dieser Forderung alsbald in die Brüche gegangen sein. So kam es denn zum Ausstande. Wie stark sich die Arbeiter fühlen, geht u. A. daraus hervor, daß sie nach Morgan's Rückkehr von Europa dessen Wunsch nach weiteren Verhandlungen scharf zurückwiesen. Die Lage hat sich für den Trust noch dadurch verschlechtert, daß auch die Heizer in den Bergwerksdistrikten sich dem Ausstand angeschlossen haben. Mit diesen Heizern zusammen beträgt die Anzahl der Streikenden schon jetzt über 100.000. Es ist hiernach begreiflich, daß die Ausständigen sich zunächst in einer recht gehobenen Stimmung befinden. Ein Theil hat Sommerlager errichtet, andere begeben sich zur Ausflugsreise nach Buffalo und mehr noch in die Seebäder. Sie haben reichlich Geld zur Verfügung und machen fleißig Einkäufe in die Sparkassen. Die Produktion des Trusts hat bereits erheblich eingeschränkt werden müssen, u. A. um ganze 52 Prozent in der Stahlblecherzeugung, während gleichzeitig die Nachfrage täglich steigt. Auch der Leiter des Trusts hat sich angesichts dieser Verhältnisse die Empfindung des Grades der Lage bemächtigt, die in der Erklärung eines Mitgliedes der Firma Morgan, daß der Kampf mit dem Gesamtverbande der Eisenbahnarbeiter ein Kampf bis zum bitteren Ende sein werde, zum Ausdruck gekommen ist.

In einem Kabelbericht der Münchener „Allgemeinen Zeitung“ wird die Lage folgendermaßen geschildert: „Dieser neue Niesen-Ausstand enthält mit einem Schlage die großen industriellen Gefahren, denen die Vereinigten Staaten jeder Zeit ausgesetzt sind. Der jetzige Streik kann sehr leicht einen fürchterlichen Dammbruch bedeuten und eine Sturmfluth hervorrufen, die dem Trustsystem des Mr. Pierpont Morgan gerade wegen seiner riesenhaften Dimensionen verhängnisvoll werden würde. Dem der amerikanischen Arbeiter wird zu dem Bewußtsein kommen oder bereits gekommen sein, daß er eine Macht repräsentiert, die denjenigen des Trusts mindestens gleich ist. Er weiß, daß er heute stärker und gefährlicher ist als je zuvor, wenn er nur an den Prinzipien seiner Union festhält und wenn die energischen und klugen Männer die Führung behalten, die heute an der Spitze der Union stehen und die Interessen der Angestellten des Trusts so geschickt zu wahren wissen. Hierzu kommt noch, daß ein großer und sehr einflußreicher Theil der amerikanischen Presse schon seit längerer Zeit dem Morgan'schen Trust feindlich gesinnt ist und rückhaltlos für die Arbeiter-Union eintritt. Das tief eingewurzelte Vorurtheil im amerikanischen Publikum gegen die kapitalistische Niesenkombination gewinnt täglich mehr an Boden und so stellt sich denn immer deutlicher heraus, daß der Stahltrust doch nur auf thöneren Füßen steht und vielleicht schon bald zum Sturze kommen kann.“ Dem braucht nur noch hinzugefügt zu werden, daß es unserer Industrie gerade recht sein kann, wenn die angebotene Möglichkeit eines Zusammenbruchs des Stahltrusts sich verwirklicht und so durch den weiteren Verlauf der Ereignisse der Beweis geführt werden sollte, daß auch die Bäume einer „Mr. Pierpont Morgan nicht in den Himmel wachsen dürfen.“

Königsberg i. Pr. Im Prozeß Profigal haben heute in Gumbinnen die Zeugenvernehmungen, die 5 Tage in Anspruch nehmen sollten, unter der Leitung des Oberkriegsgerichtsraths Meyer in der Kammer des Tragoner-Regiments Nr. 11 begonnen. Die beiden Vertheidiger, Rechtsanwalt Burkhard und Horn, sind heute in Gumbinnen eingetroffen und wohnen den Verhandlungen bei.

Bruchhüttel. Die Linienstraße Kaiser Wilhelm der Große mit dem Prinzen Heinrich an Bord, Kaiser Wilhelm II., „Sachsen“, Württemberg“ und dem Kreuzer „Victoria Louise“ sind um 4 Uhr Nachmittags auf der Elbe eingetroffen und vor Unter gegangen. Sie blieben bis Montag.

Zinnowitz. Major von Holz erkrankt beim Baden.

Hannover. Die heute hier tagende Versammlung der Vereinigung deutscher Maschinenfabriken schloß ihre Sitzung folgenden Beschlusses: Die Versammlung ablehnt, jedes Eingehen auf die Forderungen der Glasmacher abzulehnen. Die anwesenden Mitglieder verpflichten sich, in dem ihnen in der Gesamtheit aufgegebenen Kampfe zusammenzuhalten und in allen Angelegenheiten dieses Ausstandes gemeinsam zu handeln.

Köln. (Priv.-Tel.) Als der Postdirektor Angewies im Bericht über die dienstliche Unregelmäßigkeiten des beurlaubten Beisitzers Haeffly festgestellt hatte, bezog er sich in Besichtigung eines Unterbeamten in die Wohnung Haeffly's und forderte diesen zur Herausgabe des fehlenden Geldebetrages auf. Haeffly ergriff ein breites Dolchmesser und stieß es dem Postdirektor in die linke Brustseite, so daß der Betroffene sofort zusammenbrach; er wurde alsbald in seine Wohnung gebracht, während der Thäter verhaftet wurde. Angewies ist der schweren Verletzung heute erlegen. Haeffly ist verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

Köln. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Petersburg: Die in der russischen, italienischen und holländischen Presse in der letzten Zeit wiederholt aufgetretenen Nachrichten von einem Besuche des italienischen Königs paares am russischen Hofe im Herbst dieses Jahres bestätigen sich nicht. Die maßgebenden Persönlichkeiten erklären, das italienische Königspaar beabsichtigt, in diesem Jahre keine Reise an fremde Höfe zu unternehmen. Damit entfallen auch alle an die Reise geknüpften Aufnahmen.

Breslau. Der hiesige „Generalan.“ berichtet aus Jabrae in Oberösterreich: Heute Vormittag sind in der „Concordia-Grube“ durch einen zu früh losgehenden Sprengsatz 5 Arbeiter verunglückt; einer wurde getödtet, zwei schwer verwundet.

Stuttgart. Die Kammer der Abgeordneten lehnte in der heutigen Sitzung den Antrag der sozialdemokratischen Abgeordneten auf Einführung einer Vermögenssteuer mit allen gegen 6 Stimmen ab. Hieran wurde der Entwurf der Regierung zur Steuerreform an die Steuerkommission überwiesen.

Wien. Beim Brauhausneubau in Schwedlitz stürzte der Pfand im vierten Stockwerk ein und durchschlug drei Stockwerke; ein Arbeiter wurde getödtet, zehn schwer verwundet. Es ist möglich, daß sich noch Weitere unter den Trümmern befinden.

Zaragoza. Bei den gelägerten Fundamenten wurden mehrere Klöster mit Steinen beworfen und das Thor eines Klosters in Brand gesetzt. Im Ganzen sind 45 Personen verwundet worden, 12 von ihnen schwer. Es fielen zahlreiche Gewehrschüsse auf beiden Seiten. Die geistlichen Behörden hielten heute und morgen die Prozessionen ein.

London. Wahrscheinlich tritt die maroccanische Gesandtschaft ihre Heimreise über Bremerhaven am 27. Juli an.

London. Im holländischen Gesandtschaftsgebiete in Peking wurden zwei Cholerafälle festgestellt; es sind strenge Vorkehrungen getroffen.

Sudwagan. Der Kaiser blieb gestern am Bod und erlebte Regenschwäche. Heute Nachmittag bereicht sich der Kaiser nach Stahlheim, wo bis Sonnabend Nachmittag im Hotel Wohnung genommen wird. Das Wetter ist andauernd schön. Im Nord Alles wohl.

**Neueste Drahtmeldungen vom 18. Juli.**  
**(Nächst eingehende Beseiden befinden sich Seite 4.)**

Berlin. Die Nordd. Allg. Ztg. meldet, daß sich der Staatssekretär des Reichers Freiherr v. Richthofen auf Urlaub nach Helgoland und Vorkum begibt und während seiner Abwesenheit vom Unterstaatssekretär v. Mühlberg vertreten wird.

Berlin. (Priv.-Tel.) Staatssekretär Bobadovsky beauftragte das Reichsversicherungsamt und das Reichsgesundheitsamt, sich an der Frankfurter Unfallversicherung-Anstalt in Elberfeld zu beteiligen. — Ein Mitglied der hiesigen chinesischen Gesandtschaft theilte einem hiesigen Berichterstatter mit, Prinz Tschun und dessen Begleiter würden sich eine eingehende Kenntnis der europäischen Kultur zu verschaffen suchen; eine Erweiterung handelspolitischer Fragen sei nicht vorgelegen, aber es sei sehr wahrscheinlich, daß solche beizutreten würden. Es sei auch nicht ausgeschlossen, daß die Gesandtschaft auf ihrer Heimreise Paris besuchen werde.

Berlin. Den Abendblättern zufolge hat die kürzlich verordnete Holmaleswitzer Richter ihren Nachlaß von etwa 500.000 Mk. größtentheils zu wohltätigen Zwecken bestimmt.

Berlin. Zwei aus Lettin zugewandene Schwestern im Alter von 43 und 41 Jahren sprangen heute, als ein Kriminalbeamter nach ihnen fragte, aus dem Fenster auf den Hof und erlitten schwere Knochenbrüche und Verwundungen. Dem Beamten war das verbotene Weien der Schwestern beim Wohnungsuchen aufgefallen. Infolgedessen liegt Geistesgestörtheit vor.

**Vertilches und Sächsisches.**

— Se. Majestät der König hat den dem Ritterausbeißer v. Zimmermann auf Abschluß bei Bergen vom König von Preußen verliehenen Adelsstitel für seine Person und seine ehelichen Nachkommen für Sachsen anerkannt und dessen Führung genehmigt.

— Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums des Rechtsanwalts und Notars Herrn Justizrat Friedrich Emil Wankel in Leipzig ist dem Gemeindefiskus das Ritterkreuz I. Klasse vom Albrechtsorden verliehen worden.

— Herr Dr. phil. Felix Salomon Privatdozent für militäer und neuere Geschichte, wurde zum außerordentlichen Professor an der Universität Leipzig ernannt.

— Herr Staatsminister Dr. v. Sander hat einen mehrtägigen Urlaub angetreten.

— Die Prinzessin Reuß besuchte gestern den Damen-Frisir-Salon der Hof-Parfümerie Emil Schö, Bräuerstraße 29.

— Die „Sächs. Nationalist.“ schreibt: „Mit dem im 41. ländlichen Landtagswahlkreise dieser Tage als Kandidat aufgestellten Grafen Stolte-Gesau haben die von sozialdemokratischer Seite aufgestellten Kandidaten namentlich die Zahl 22 erreicht. Da insgesamt 30 Wahlkreise in Betracht kommen, so steht noch acht Kreise aus; es sind das der 14. Wahlkreis, sowie der 4., 5., 10., 14., 32., 42. und 44. ländliche Wahlkreis. Bei dem Ueberflusse an sozialdemokratischen Kandidaten muß diese „Jurisdiction“ auffallen, falls sie nicht ihre Erklärung darin findet, daß man auf sozialdemokratischer Seite einen Erfolg bei den Wahlen bis auf einige wenige Kreise für ausgeschlossen hält. Derselbe scheint auch die vielen Doppelkandidaturen zu sprechen, die dieses Mal die sozialdemokratischen Kandidatenliste aufweist. Es sind aufgeführt: Großdorf drei Mal, Stolte-Gesau drei Mal,